



Südkurvenblatt

Heimspielzeitung der Schickeria München

Servus zusammen und herzlich willkommen zur ersten Ausgabe des Südkurvenblatt'! im neuen Jahr!

Zuallererst ein paar Worte zu der Sache, die dem Großteil von euch wahrscheinlich am meisten unter den Nägeln brennt, also das Thema Stadionproblematik/Stehplätze.

Zur Situation von vor zwei Wochen hat sich leider nicht so viel verändert. Unsere Bedenken gegenüber der geplanten „Stehplatz“kurve bzw. unsere Befürchtungen, dass die Klappsitzen mittelfristig das Ende der Stehplatzkultur bedeuten könnten, bestehen natürlich auch weiterhin. Daher wird es auch heute eine kleine Aktion geben unter dem Motto **„Wer Faninteressen ignoriert, wird die Südkurve zum Schweigen bringen!“**.

Konkret bedeutet das: Um einmal zu verdeutlichen, wie die Stimmung in ein paar Jahren nach unserer Befürchtung aussehen könnte, werden wir heute in der Mitte der ersten Halbzeit einmal 15 Minuten lang Sitzplatzstimmung simulieren. Soll heißen: Ab 15:45 wird sich hingesetzt, geschwiegen, und nur bei Toren gejubelt. Genauso wie man es von Sitzplatzbereichen in der Bundesliga eben gewöhnt ist. Ist das nicht ein Widerspruch zu dem Vorhaben, die Mannschaft unterstützen zu wollen? Wir denken nicht. Unser Ziel war und bleibt es auch, die Mannschaft so gut wie nur irgendwie möglich zu unterstützen. Aber wenn diese 20 Minuten, die die Mannschaft heute ohne unsere Unterstützung auskommen muss, zu einem Umdenken beitragen, und die Situation im neuen Stadion verbessern, gewinnen wir und die Mannschaft bessere Unterstützung für die nächsten 20 Jahre. Ob Ihr Euch an der Aktion beteiligt, bleibt aber natürlich jedem selbst überlassen, niemand wird gezwungen mitzumachen!

Die Aktion soll zeigen, dass diese Problematik denn allermeisten Fans in der Südkurve ganz gewaltig unter den Nägeln brennt, und sich die meisten Fans wünschen, dass sich die Vereinsführung umgehend mit Fanvertretern zusammensetzt, um gemeinsam eine Verbesserung der Situation zu planen. Was wir momentan tun, hat

also nicht zum Ziel, gegen die Entscheidungsträger im Verein zu hetzen, sondern nur sie vor einem nicht wiedergutzumachenden Fehler zu bewahren. Die Fanbetreuung hat uns mittlerweile signalisiert, dass es demnächst ein Gespräch geben soll, wahrscheinlich in ca. 1 ½ Wochen.

Nochmaliger AUFRUF

Es geht in den Endspurt. Für Mannschaft und auch für das Einschreiben in unsere Liste für nen Stehplatz in der neuen Südkurve. Wenn DU immer alles geben willst, dann schreib DICH ein.

Die Liste liegt beim heutigen Spiel bei uns unten aus. Ebenso habt ihr die Möglichkeit, euch noch beim Dortmund-Spiel anzumelden. Kontaktiert uns bei Interesse am Streetworkerbus oder im Stadion.

Bayern - Hamburger SV



Wer Faninteressen ignoriert, reißt der Südkurve das Herz raus! So stand es weiß auf schwarz auf dem großen Spruchband zu lesen. Und dazu wurde in der Mitte der Kurve ein Herz freigelassen, um den optischen Effekt noch hervorzuheben. Sicherlich eine gelungene Aktion um auf die Bedenken der Fans bezüglich der „Steh“plätze im neuen Stadion hinzuweisen. Viele Fans befürchteten nämlich, dass die im Moment geplanten Stehplätze, bei denen es sich ja tatsächlich um Klappsitze handelt, zwischen denen die Fans stehen sollen, mittelfristig das Ende der Stehplatzkultur und damit auch der Südkurve als Stimmungsmo-

tor bedeuten werden und haben zusätzlich nicht den Eindruck, dass die Bedenken gegenüber der geplanten „Stehplatz“kurve von den Entscheidungsträgern erst genommen werden. Wohlgermerkt hatte diese Aktion nicht zum Ziel, gegen die Entscheidungsträger im Verein zu hetzen, sondern nur sie vor einem nicht wiedergutzumachenden Fehler zu bewahren. Zu einem Stimmungsboykott, über den in den Tagen vor dem Spiel oft geredet und spekuliert worden war, hatten die 3 großen Organisationen C12, SM und Red United nicht aufgerufen, stattdessen hatte man es jedem einzelnen bewusst offen gelassen, ob er singen mag oder nicht. Wenn man allerdings sieht, wie wenige es waren, die letzten Freitag Lust hatten zu singen, bemerkte man schon auch, dass es nicht nur ein paar ewige Dauernörgler und Querulanten sind, die sich ständig beschwerten, sondern dass die Stehplatzproblematik eben doch einem großen Teil der Südkurvenbesucher unter den Nägeln brennt. Die meisten beschränkten sich darauf, in Ruhe Fußball zu schauen, was bei einem lockeren und klaren 3:0 gegen chancenlose Hamburger auch ganz nett war. Die HSV-Anhängerschaft machte sich erstens durch eine ganz nette Choreo unter dem Motto „Heute geht was“ (Fragt sich nur, wer damit gemeint sein sollte, ihre überforderten Spieler können es jedenfalls nicht gewesen sein...) inkl. Pyroeinlage und zweitens durch eine ziemlich beschissene Zaunbeflaggung bemerkbar (Nachdem die HSV'er im Stadionweltmagazin selbst schon bemerkt haben, dass wir im Süden uns darüber lustig machen, ist diese Bemerkung eigentlich nur die reinste Pflichterfüllung). Ansonsten trotz Freitag Abend Termin ein voller Gästeblock, was sicher Respekt verdient, was man von der ziemlich mäßigen Stimmung der Schwarz-Weiß-Blauen nicht gerade behaupten kann.

Wir für unseren Teil zeigten im Verlauf des Spiels noch einige Spruchbänder zur aktuellen Problematik (z.B. „Ist die Kurve erst krepirt, ist's der Gast der dann regiert“), getreu dem ebenfalls per Spruchband gezeigten Motto „Meinungsfreiheit gibt's nicht? In u n s e r e r Kurve schon!“...

Berlin - Bayern

Wie mittlerweile fast schon Tradition, fand sich auch zur diesjährigen Berlin-Fahrt eine Party Crew zusammen, die sich schon einen Tag vor dem Spiel per WE-Ticket auf den Weg nach Berlin machte, um sich im Hause Müller einzuquartieren. War diesmal eine recht heterogene Reisegesellschaft: Vom konsequenten Biertrinker über

den konsequenten Wassertrinker (Schicke SM an Dr.Müller) bis zur Vertretung der zukünftigen Bildungselite unseres Landes, die mehr oder weniger erfolgreich versuchte im Zug zu lernen (Studiere, so lange du es dir noch leisten kannst...), war alles dabei. Und wo wir gerade beim Thema sind, an dieser Stelle noch ein kleiner Einwurf aus politischen Propagandagründen: Natürlich sprechen auch wir uns an dieser Stelle ausdrücklich gegen die Studiengebühr aus – Bildung für alle! Denn wer wissen will was passiert, wenn die Menschen hierzulande immer mehr verblöden, dem sei empfohlen, einfach mal mit 10 Mitgliedern unserer Gruppe den ganzen Tag im Zug zu verbringen... Oder sich mal das Rahmen(werbe)programm anschauen, mit dem man – wie eben in Berlin – beim Besuch eines Bundesligaspiels mittlerweile gequält wird. Vor dem Gästeblock dreht sich das neueste Produkt eines bekannten Automobilherstellers, beim Marathontor eine Skipiste, auf der sich das Hertha-Maskottchen ein Slalomrennen mit irgendwelchen Vollpfosten liefert, ein sinnloses sms-Gewinnspiel und ähnlicher Scheiß. Echt ätzend... Scheint so, als wäre das Spiel nur noch das Beiwerk, um den Konsumenten in Einkaufslaune zu versetzen. Wie zu so vielen Dingen auch dazu passend unser Transparente GEGEN DEN MODERNEN FUSSBALL, welches zu Spielbeginn präsentiert wurde. Auf Berliner Seite war zu lesen GEGEN POLIZEIGEWALT, sowie ein überdimensionaler Doppelhalter mit einem durchgestrichenen, schlagstockschwingenden Polizisten. Das ganze hatte die unglaubliche Geschichte als Hintergrund, das am Spieltag zuvor 13 Hertha-Fans in Bochum in Folge eines Klingelstreichs (!!) von der Polizei verhaftet (!) und noch einige mehr verprügelt wurden. Lest euch am besten mal die ganze Geschichte auf der Homepage der Berliner





Ultras, den Harlekens, durch: www.hb98.de Da zieht's euch garantiert die Schuhe aus. Bemerkenswert übrigens, dass diese Aktion der Harlekens vom eigenen Verein genehmigt worden war und das Spruchband auch 90 Minuten lang hochgehalten wurde. Auf ein weiteren Transparent der Harlekens war zu lesen: KNARRE GELADEN, MIT KNÜPPELN GEGLÄNZT - KLINGELSTREICH IN BOCHUM UND DESSEN KONSEQUENZ. Wir hatten ebenfalls noch 2 Transpis, dabei, die wir zwar beide schon mal gezeigt hatten, deren Aus-



sage aber immer und überall gültig ist: FREIHEIT FÜR DIE KÜRVE sowie EIN ANDERER FUßBALL IST MÖGLICH – EIN ANDERER UMGANG MIT FANS NÖTIG, Wie schon beim HSV-Heimspiel wurde von uns keine Stimmung organisiert, da den meisten dazu aufgrund der bekannten aktuellen Situation einfach die Motivation und der nötige Enthusiasmus fehlte, weswegen im Gästeblock auch tote Hose angesagt war. Genauso übrigens wie auf dem Rasen, wo das sehr schwache Spiel folgerichtig mit 0:0 endete.

Konfultrius Spezial

Jaaa, er lebt noch, er lebt noch... Viele von euch dürften sich noch an die Rubrik „Konfultrius – Weisheiten aus der Welt der Ultras“ erinnern, die bis vor einiger Zeit in jedem SKB erschien. Mittlerweile ist dieser Bereich etwas eingeschlafen, dafür gibt's heute einen Sonder-Konfultrius in Form eines Auszugs von einem sehr interessanten Interview mit der 1975 gegründeten Ultragruppe des FC Sevilla, **Biris Norte**, aus dem aktuellen „**Erlebnis Fußball**“:

EF: Wie sehen die Strukturen der Gruppe aus?

Biris: Die Gruppe ist nie so krass organisiert gewesen, dass sie einen Präsidenten, Vizepräsidenten usw. besitzt. Wir haben eine Gruppe von Führungspersonlichkeiten (10 Leute), die für bestimmte Bereiche zuständig sind. So gibt es einen Mittelsmann, der dafür beauftragt ist, sich um die Beziehungen zum Verein und zu den Medien zu kümmern. Wir besitzen einen Beauftragten für Material (Kleidung, Schals, Sticker, Poster usw.), einen Verantwortlichen für die Finanzen, einen, der die Tifos organisiert und jemanden für die Organisation der

Reisen.

EF: Jede Gruppe hat ja gewisse Grundsätze und Ansichten. Wie definiert ihr bei Biris Norte beispielsweise den Begriff Ultra?

Biris: Für uns ist eine Person Ultra, die ins Stadion geht, seine Mannschaft unterstützt, Tifos organisiert, versucht, auswärts zu fahren u. seine Gruppe verteidigt, wenn sie angegriffen wird.

EF: Wie stehen die Beziehungen zur Führungsebene des Vereins? Bekommt ihr Unterstützung, seid ihr akzeptiert?

Biris: Aktuell ist die Beziehung gut. Wir haben unseren Verkaufsstand in den Katakomben unserer Geraden und können auch unter der Woche ins Stadion, um dort unsere Choreographien vorzubereiten. Dafür benehmen wir uns im Stadion und haben die Gerade unter Kontrolle. Dafür bekommen wir auch eine Reihe von Privilegien. Alles in allem ist die Beziehung also gut und wir haben keine Probleme mit dem Verein.

EF: Denkt ihr, dass das Alter der Gruppe bzw. das Alter der eigenen Mitglieder eine Rolle spielt im Umgang des Clubs mit euch?

Biris: Der Vorteil für uns ist, dass man in Sevilla die Anfeuerung der Mannschaft mit unserer Gruppe verbindet. Die Leute in den anderen Blöcken des Stadions sehen unseren Block und das geschaffene Ambiente von Biris mit Freude. Viele gehörten früher, als sie selber jung waren, das Gruppe an. Hier hat fast jeder einen weiteren Familienangehörigen in der Gruppe. Die Gruppe wird so über Generationen getragen. Der aktuelle Pressechef des Vereins war z.B. früher ein Mitglied unserer Gruppe. So werden wir im Stadion gerne gesehen und dies bringt uns gewisse Vorteile, nicht wie z.B. die Ultras Sur von Real Madrid, die vom Rest des Stadions mit Abneigung betrachtet werden.

EF: Wie sieht's vor dem Stadion aus und wie steht ihr generell zur Gewalt?

Biris: Unter Ultras bzw. verfeindeten Gruppen sind wir nicht abgeneigt, was die Gewalt angeht. Was jedoch Gewalt gegen normale Fans angeht, sind wir eindeutig dagegen. Generell gibt es in Spanien in dieser Hinsicht leider wenig Respekt.

EF: Thema Politik: Wir positioniert sich Biris in dieser Hinsicht?

Biris: Zu Beginn waren wir eine unpolitische Gruppe, jeder, ob links oder rechts, wurde in die Gruppe integriert. Mit der Zeit gab es jedoch Auseinandersetzungen aufgrund von Meinungsverschiedenheiten. So entschieden wir uns, den Weg einer linken Gruppierung zu gehen, da fast die gesamte Gruppe ohnehin schon eine linke Einstellung hatte, wie übrigens fast ganz Sevilla und Andalusien. Wie verlangen aber von keinem, dass er Sozialist oder gar Kommunist ist. Für uns ist wichtig, dass in der Gerade eine antifaschistische und damit antirassistische Haltung an den Tag gelegt wird. So dulden wir keine rassistischen Meinungsäußerungen und Symbole in un-

serem Stadion. Fans unseres Vereins mit einer rechten Haltung können Sevilla unterstützen, aber wie gesagt nicht in der Gruppe und nur unter Verzicht auf politische Meinungsäußerung.

EF: Auf welchem Niveau seht ihr die spanische Ultraszene im Vergleich zu Anderen Europas?

Biris: Das Niveau in Spanien ist sehr niedrig. Die meisten Leute, die meinen Ultra zu sein, sind es aus Mode. Sie sind 3 Jahre in einer Gruppe, haben dann eine Freundin und verlieren die Lust an der Gruppe und dem Fußball. Nicht wie in Italien, wo die Ultras mit 30 oder 40 Jahren weiter normale Tifosi bleiben. In Spanien existiert die Mentalität: Ich bin Ultra so lange ich jung bin. So ist jede italienische Ultragruppe aus der Serie C um Längen besser als eine spanische Ultragruppe in der Primera Division.

(...)
Viele Ultras in Spanien halten sich für besser als sie in Wirklichkeit sind, da sie vielleicht auch noch nie andere Ultraszenen gesehen haben. Aber wenn man in Italien gewesen ist, sieht man, dass man doch nur ein kleines Licht ist.

Das komplette Interview steht wie gesagt im „Erlebnis Fußball“ Nr. 20. Das Heft, in dem u.a. auch ein längerer Artikel von und über unsere Gruppe und ein Bericht vom bayerischen Derby in Nürnberg zu finden ist, ist bei uns unten in der Kurve erhältlich.

Termine

13.02. Bielefeld – Bayern

In unserem Bus sind noch genügend Plätze frei... Also auf geht's, meldet euch an! Abfahrt ist am Sonntag morgen um 8 Uhr an der U-Bahn Olympiazentrum, Rückfahrt direkt nach Spielende. Der Preis beträgt 38,-

19.02. Bayern – Dortmund

22.02. Bayern – Arsenal

26.02.05 Freiburg - Bayern

Bus. Abfahrt Olympiazentrum 07:30, Rückfahrt nach dem Spiel. Preis 28,-

02.03.05 Freiburg - Bayern / DFB-Pokal

Bus. Abfahrt Olympiazentrum 13:00, Rückfahrt nach dem Spiel. Preis 28,-

!!! Achtung Doppelpack !!! 2 x nach Freiburg fahren & sparen! Beide Fahrten zusammen für 50,-

Anmeldung entweder heute direkt im Stadion, per e-mail an auswaerts@schickeria-muenchen.de, SMS an 0171/2459116 (Achtung, es können keine SMS beantwortet werden!) oder gleich per Überweisung des Fahrpreises an Simon Müller, Betreff Spiel xy, Kto-Nr. 730702809, Postbank München, BLZ 70010080.

STEHPLÄTZE IN ANDEREN WM-STADIEN

Folge 1: HSV, AOL-ARENA

In der Nordkurve der AOL-Arena sind hinter dem Tor ca. 8500 Stehplätze vorhanden. Diese können bei internationalen Spielen durch ein cleveres System schnell in Sitzplätze umgewandelt werden. Die Sitzplätze bilden umgeklappt die Stufen des Stehplatzbereichs. So ist ein problemloser Umbau in einen echten Stehplatzbereich möglich (siehe Fotos).

NACHGEFRAGT bei Christian Reichert, Vorstandsmitglied des HSV;

Frage: In der AOL-Arena wurde ein Sitzplatztyp eingebaut, der einen schnellen Umbau in einen echten Stehplatzbereich zulässt. Warum?

„Grundlage für die Entscheidung den Heim- und Gästestehplatzbereich mit „Vario-Bestuhlung“ auszustatten, war die Schaffung eines echten Stehplatzbereichs. Hier ging es nicht allein um den „Wohlfühl-Effekt“ für unsere Stehplatz-Fans sondern auch um Sicherheitsaspekte. Anders als in Stadien wie Leverkusen oder im alten Olympia-Stadion in München stehen die Fans nicht in Reihen gezwängt und können so in Not- oder Paniksituationen wesentlich schneller flüchten. Der Preis den wir dafür zahlen müssen sind höhere Installationskosten bei den Sitzen sowie Umbaukosten von 3-5000 Euro pro internationalem Spiel. Dafür haben wir aber einen Stehplatzbereich der alle Anforderungen der Fans sowie der Sicherheit erfüllt. Wobei die Kostenfrage im laufenden Betrieb noch verglichen werden müsste, denn durch die Konstruktion ist es relativ schnell möglich die Sitze ein- und auszuklappen, nur das Anbringen der im Stehplatzbetrieb benötigten Wellenbrecher ist natürlich ein zusätzlicher Arbeitsgang.“

